

Ganztagesförderung an kaufmännischen, technischen oder pflegerischen Berufskollegs I

I Zielsetzung der Ganztagesförderung an Berufskollegs

Im Modellversuch "Ganztagesangebote im Berufskolleg I" soll erprobt werden, inwieweit ein optimiertes Unterrichts- und Förderangebot dazu beiträgt, die optimale gesellschaftliche und berufliche Integration der Schülerinnen und Schüler zu fördern und mögliche einschränkende Einflüsse ihrer sozialen und kulturellen Herkunftsmilieus auszugleichen. Erweiterte Lern- und Übungszeiten, zusätzliche Angebote zur Verbesserung der überfachlichen Kompetenzen und des eigenständigen Lernens sollen besondere Begabungen von Jugendlichen fördern, sie aber auch gleichzeitig in den zentralen Zielkompetenzen des Bildungsganges stärken und so dazu beitragen, dass sie den angestrebten Erwerb der Fachhochschulreife realisieren können. Individuelle Förderung, die von den vorhandenen Stärken des Einzelnen ausgeht, soll als pädagogisches Grundprinzip die Ausgestaltung des Unterrichts und der zusätzlichen Angebote prägen.

II Organisatorische Rahmenbedingungen

- Für die genannte Zielgruppe bietet die Schule ein ganztägiges Bildungsangebot an, das an fünf Wochentagen insgesamt mindestens 36 Zeitstunden umfasst, wobei an 4 Tagen ganztägiges Lernen (mind. 8 Zeitstunden) eingeplant werden soll. Für Schülerinnen und Schüler, die sich für die Aufnahme in eine Ganztagesklasse entschieden haben, besteht die Verpflichtung, innerhalb des vorgesehenen Zeitrahmens am Unterricht und den Zusatzangeboten teilzunehmen.
- Das ganztägige Angebot besteht aus dem Pflichtunterricht und zusätzlichen Angeboten. Dabei sind Rhythmisierungselemente bezogen auf den Schultag, die Schulwoche und das Schuljahr zu berücksichtigen.
- Die zusätzlichen Angebote umfassen zum Beispiel:
 - Stütz- und Fördermaßnahmen und andere Differenzierungsmaßnahmen
 - Angebote zur Persönlichkeitsentwicklung und Berufsorientierung, Werkstattangebote
 - Hausaufgabenbetreuung
 - Freiarbeitsphasen
 - Projekte, Musik-, Theater- und Sportangebote

- Zur Umsetzung der zusätzlichen schulischen Angebote werden der Schule vom Kultusministerium zusätzlich fünf Lehrerwochenstunden je verpflichtender Ganztagesklasse zur Verfügung gestellt.
- Die Schulen integrieren externe Angebote in ihr Ganztageskonzept integrieren:
 - Angebote im Rahmen des Jugendbegleiterprogramms. Das Jugendbegleiterprogramm wird ab dem Schuljahr 11/12 auch für berufliche Schulen geöffnet. Informationen zum Programm sind unter www.jugendbegleiter.de verfügbar. Bitte beachten Sie, dass für die Teilnahme am Jugendbegleiterprogramm im Schuljahr 2011/12 eine Antragsfrist (30.6.2011) gilt.
 - ehrenamtlich tätige Personen, wie z.B. im Rahmen des Projektes ILB
 - Praktika in Betrieben oder sozialen EinrichtungenDie Festlegung erfolgt in Abhängigkeit von der regionalen Verfügbarkeit.
- Die Schulen stellen gemeinsam mit ihrem Schulträger einen Antrag auf Einrichtung einer oder mehrerer Ganztagesklassen. Dabei ist zu beachten, dass die Ganztagesesschule noch nicht als Regelschule im Schulgesetz verankert ist. Deshalb muss sichergestellt werden, dass den Schülern in zumutbarer Entfernung zu ihrem Wohnort auch herkömmliches BK I - Angebot derselben Richtung offen steht, so dass sie sich freiwillig für den Besuch der Ganztagesklasse entscheiden können. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, dass die Schulen bei der Antragsstellung entweder selbst den entsprechenden Bildungsgang auch als herkömmliche Klasse führen oder ein entsprechendes Angebot an einer anderen beruflichen Schule des Landkreises erreichbar ist.

III Pädagogische Konzeption des schulischen Ganztagesangebots

Die Schule erstellt eine **pädagogische Gesamtkonzeption** für die Ganztagesförderung. Diese pädagogische Konzeption umfasst den Pflichtunterricht und die zusätzliche Förderzeit und berücksichtigt die Gegebenheiten vor Ort. In diesem Sinn ist sie schulspezifisch. Die pädagogischen Konzeptionen aller Schulen im Modellversuch zielen aber in dieselbe Richtung, indem sie

- maßgeblich auf Individuelle Förderung unter Einbezug von Zielvereinbarungen abzielen
- einen möglichst stärkenorientierten Ansatz realisieren.

- auf eigenständiges Lernen der Schülerinnen und Schüler setzen (z.B auch Einsatz von Schülermentoren) und Phasen von Freiarbeit integrieren.
- ihr Augenmerk auf die Rhythmisierung der Ganztagesförderung richten, d.h. keine Umsetzung anstreben, die vormittags Unterricht und nachmittags Förderzeit vorsieht..